

ZVO-Hackathon: Mit der App zum Sieg

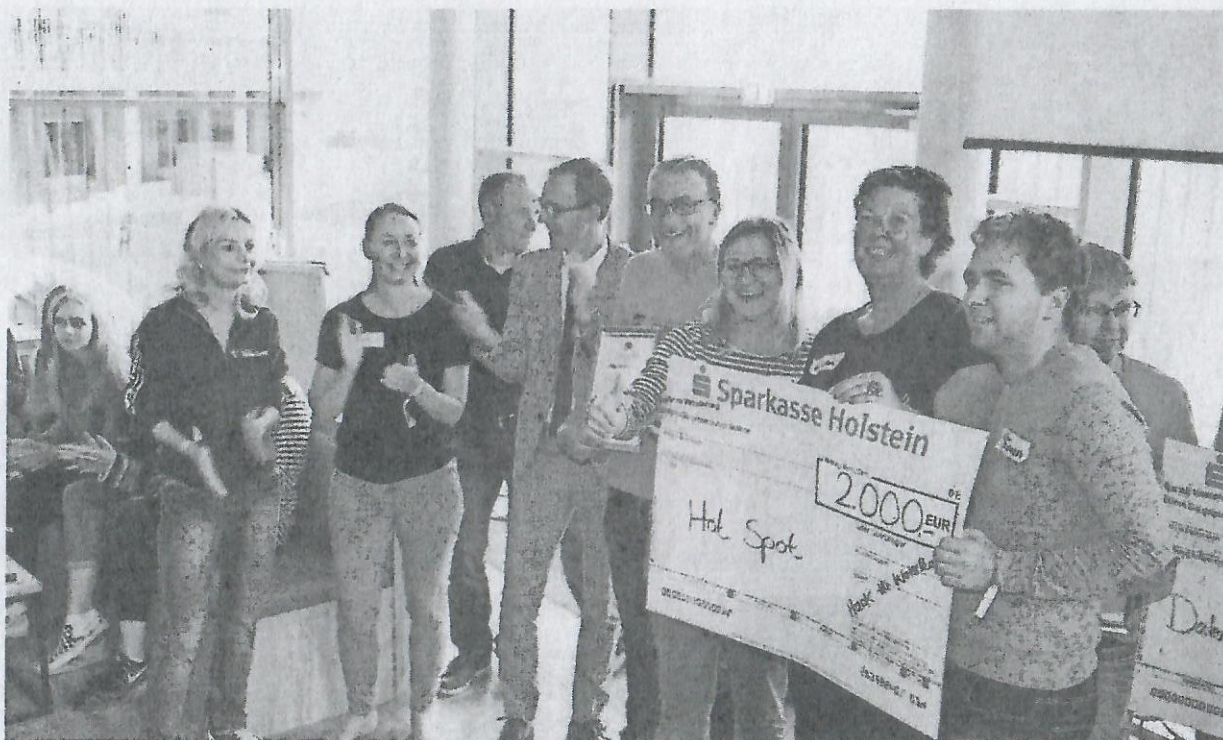
Im Arborea Resort ging es 24 Stunden lang um den Küstenschutz – Die Gewinnergruppe „Hot Spot“ um Julia Herrmann und Simon Michel arbeitet daran, wie Touristenströme besser zu lenken sind

Von Louis Gäbler

Neustadt. Der Hackathon ist beendet. Sonntagmittag standen die Sieger fest. Begleitet von tosendem Beifall der 100 Teilnehmer und ohrenbetäubend lauter Musik verkündete die Vorsteherin des Zweckverbandes Ostholstein (ZVO), Gesine Strohmeyer, die Sieger. Der erste Preis ging an „Hot Spot“. Die Gruppe um die Themengeber Julia Herrmann (OHT) und Simon Michel aus der Schweiz entwickelten in der „24-Stunden-Denkfabrik“ im Arborea-Resort neue Ideen für eine Smartphone-App.

24 Stunden lang hatten sich die Teilnehmer mit Ideen zum Umweltschutz auseinandergesetzt und sie zur Diskussion gestellt. Entsprechend geschafft waren viele am Sonntagvormittag. Dennoch war die Stimmung anlässlich der Preisverleihung bestens. Gesine Strohmeyer und NDR-Moderator Jan Bastick konnten dann auch noch einen Gast aus Kiel begrüßen: den Chef der Staatskanzlei, Dirk Schrödter (CDU). Er überreichte nicht nur die Urkunden, sondern auch jede Menge Schecks: 2000 Euro gab es für die Sieger, 1500 Euro für die Zweitplatzierten, 1000 Euro für die Dritten und 500 Euro für die Sieger des Publikumspreises.

Zauberwort Künstliche Intelligenz (KI): „Mit neuem Denken die Touristenströme lenken“ – darum ging es in der Siegergruppe „Hot Spot“. Julia Herrmann und Simon Michel arbeiten schon länger an einer App, die die Touristenströme kanalisie-



Das sind die Sieger des ZVO-Hackathons: die Gruppe „Hot Spot“ um die Ideengeber Julia Herrmann (OHT) und Simon Michel (r.) aus der Schweiz. Sie erhielten einen Scheck in Höhe von 2000 Euro.

FOTO: GÄBLER

ren soll. Ist beispielsweise ein Strand voll belegt, wollen sie über ihre App diese Information verbreiten. Unnötige Parkplatzsuche und Enttäuschungen blieben den Nutzern erspart, stattdessen werden ihnen alternative Empfehlungen zu weniger ausgelasteten Stränden mitgeteilt. Das Ganze lasse sich ausdehnen auf die Parkplatzsuche in den Küstenorten bis hin zu Informationen für Gastronomen, auf welche Gästeströme diese sich vorbereiten müs-

sen. „Wir versuchen eine optimale Ausnutzung aufzuzeigen und können so auch die Infrastruktur entlasten und CO₂ einsparen“, sagte Simon Michel in seiner Präsentation. Das hörte Staatssekretär Dirk Schrödter gerne, zumal er nach eigenem Bekunden gerade an einer Landesstrategie für das Thema Künstliche Intelligenz arbeite. Aber auch das Thema Bienenschutz, das den Publikumspreis einheimste, sprach den Staatssekretär an. Beide

Ideen wolle er nach Kiel mitnehmen.

Einen Scheck über 1500 Euro heimste die zweitplatzierte Gruppe „Daten werden Grün“ ein. „Die Wasserversorgung in Ostholstein wird immer komplexer, die Müllberge immer höher – wir brauchen einen verantwortungsvollen Umgang mit Strom, Wasser, Gas und Abfall“, sagte Marcus Becker. Seine Projektgruppe beschäftigte sich mit einem digitalen Zähler, der das Ver-

”

Jede Idee ist es wert, weiter verfolgt zu werden.

Gesine Strohmeyer
ZVO-Verbandsvorsteherin

braucherverhalten aufzeichne, Verbrauchsspitzen darstelle und dem Endkunden „maßgeschneiderte Produkte“ anbieten könne.

Der Müll an den Stränden war Thema bei der Gruppe um Ekkehart Opitz. Plastikreste, weggeworfene Zigarettentstummel und sonstiger Müll, der von Strandbesuchern aufgelesen und in einem Container entsorgt wird, soll mit Gutscheinen der regionalen Wirtschaft belohnt werden. Ihre Präsentation wurde auf Platz drei mit 1000 Euro belohnt.

Nur wo Bienen sind, da lebt der Mensch. Über den Einsatz digitaler Werkzeuge zur Sicherung von Tierarten hatte sich die Gruppe „Place2Bee“ um Anne-Marie Forsthuber den Kopf zerbrochen. Ihre Präsentation sprach Teilnehmern und Hackathon-Besuchern aus dem Herzen – dafür gab es den mit 500 Euro dotierten Publikumspreis.

„Jede Idee ist es wert, weiter verfolgt zu werden“, sagte Gesine Strohmeyer abschließend. Auf der ZVO-Plattform sollen sie alle in Kürze noch einmal zum Nachlesen dargestellt werden.